

Die Lunge Urdorfs

Analyse - Resultate

Soziale Strukturen:

- vorhanden in Schlieren und Dietikon, in Urdorf fehlend
- Schule als wichtiges Element

Erschliessung

- für Autos dank Autobahn gut erschlossen
- öffentlicher Verkehr gute Erschliessung, noch besser, sobald Limmattalbahnhof fährt

Freiraumstruktur und Erreichbarkeit:

- in Urdorf nur wenige öffentliche Freiräume vorhanden
- sehr weite Wege bis zu Naherholungsräumen wie Wald und Limmat

Ökologische Vernetzung:

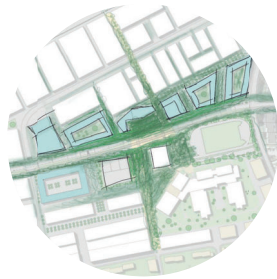
- eine offizielle Biodiversitätsförderfläche
- Bienenstände mit Zuchtbiene
- einige Grünflächen verzeichnet mit Potenzial für Magerwiesen, jedoch nicht genutzt

Hitze

- schon heute starke Überhitzung im Gebiet Urdorf-Nord
- verstärkt durch Versiegelung
- einige Flächen weisen eine sehr hohe Bedeutung als bioklimatische Ausgleichsflächen auf



Strassennetz
 - Strasse
 - Hauptstrasse
 - Bundesstrasse (Autobahn)

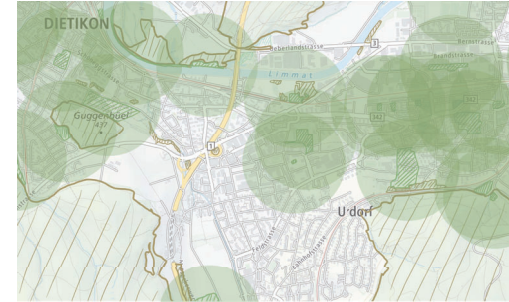


Grüne Lunge
 - Grünraum



Gebäudenutzungen
 - Dienstleistungen
 - Einzelhandel
 - Wohnen
 - Lebensmittelgeschäft
 - Büro, Gewerbe

Vorhandene Freiraumversorgung



Erreichbarkeit-Umkreis 400m:
 Darstellung zeigt, welche Quartiere jeweils von einem Freiraum als wohngebietsbezogenen Freiraum profitieren können und wo nahe öffentliche Freiräume fehlen.

Ziele



1. Eine Oase schaffen: die repräsentative Zone wird zur grünen Lunge Urdorfs



2. Versiegelung reduzieren und Wasserhaushalt wiederherstellen: mehr Grünflächen, Parkplätze entsiegeln



3. Grünverbindung zwischen Dorfkern Urdorf und Limmat für Fussgänger und Velos



4. Biodiversität fördern mithilfe punktueller Strukturen und einer Längsachsenvernetzung

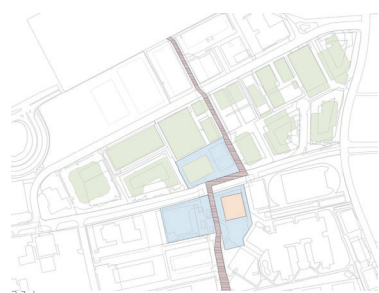


5. Belegung der repräsentativen Zone durch vielschichtiges Nutzungsangebot: Cafés, Restaurants, Dienstleistungen, ...

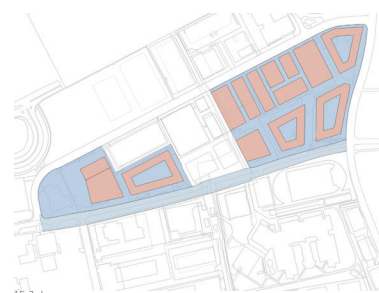
Konzept

Das Herz Urdorfs stellt heute der alte Dorfkern in Oberurdorf dar. Im neuen städtischen Zentrum an der Luberzenachse entsteht mit der Neugestaltung ein attraktiver, nutzungsdurchlässiger Ort für Wohnen, Arbeit, Bildung und Freizeit mit einem ausreichenden Angebot an Grünräumen. Die entstehenden Freiräume wirken als grüne Lunge sowohl für die Anwohner als auch für die bioklimatischen Verhältnisse. Sie ermöglichen eine hohe Wohn-, Arbeits- und Erholungsqualität und schaffen so die Grundlage für eine soziale Verdichtung. Als optische Darstellung der Dichte im Zentrum der Luberzenachse ist der Raum dort grüner und üppiger gestaltet und nimmt nach aussen in seiner Dichte ab. So kann auch atmosphärisch eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Die grüne Lunge wird mithilfe einer ausgebauten Velo- und Fussverkehrsachse zwischen der Limmat und dem alten Dorfkern verbunden. Als Nord-Süd-Achse soll diese auch zur ökologischen Vernetzung beitragen und mit einheimischen Arten die Biodiversität fördern. Mit einer grossflächigen Stabilizer-Chaussierung kann die Versickerung des Meteorwassers gewährleistet werden, was die Verdunstung fördert und somit die Umgebung kühlt. Mit einer koordinierten und gemeindeüberschreitenden Herangehensweise soll Urdorf-Nord zu einer neuen Bewegung im Limmattal sorgen. Die Optimierung der Verkehrssituation wird mittels verstärktem ÖV-Netz und ausgebauten Fuss- und Veloverkehrsachsen umgelenkt. So kann vor allem der motorisierter Verkehr innerhalb der Gemeinde Urdorf dezimiert werden. Vermehrt sollen Pendler ein attraktiveres Angebot an ÖV- und Veloverbindungen bekommen. Durch ein vielseitiges Angebot an Erdgeschossnutzungen rund um den Luberzenplatz kann Jung und Alt von einem nahgelegenen, lebendigen Ort profitieren. Die qualitätsorientierte Gestaltung erlaubt Synergien mit der ökologischen Vernetzung im Augenmerk der Resilienz im Stadtraum, sowie der Förderung der Biodiversität.

Funktionspläne, Raumprogramm, Prozessplan



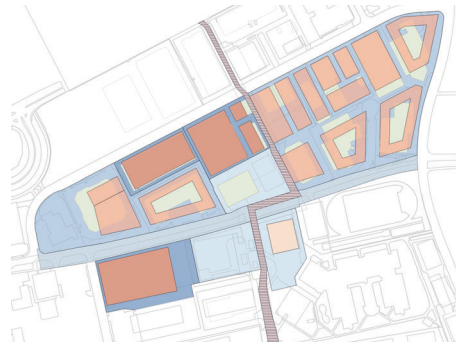
2 Jahre



15 Jahre



30 Jahre



- Gebäude abbruch
 - Flächen 2 Jahre
 - Luberzenachse 2 Jahre
 - Velo- und Fussverkehrsachse 2 Jahre
 - Flächen 10 Jahre
 - Gebäude 10 Jahre
 - Flächen 20 Jahre
 - Gebäude 20 Jahre

Prozessplanung

Die Prozessplanung von Urdorf-Nord soll über mehrere Etappen geschehen. Sämtliche Gebäude sind bestmöglich zu in ihren restlichen Jahren zu nutzen, wobei Umnutzungen in und um die Gebäude möglich sind. Ziel ist es, das Zentrum mit dem Luberzenplatz und den Verbindungsachsen der Begegnungszonen zwischen Schlieren und Dietikon und die Velo- und Fussverkehrsachse, die den Platz erschliesst sobald wie möglich zu errichten, um der Bevölkerung ein öffentlicher Freiraum zu bieten. Das Bestehen eines neuen städtischen Quartiers sollen mit diesem grünen Freiraum ein Akzent setzen zur grauen, bebauten Stadtweit. Ausserdem sollen die Pflanzen schon jetzt wachsen können, damit sie in 20 Jahren zur Fertigstellung von Urdorf-Nord ein fertiges Gesamtbild ergeben.

Gesamtkonzept Mst. 1:500

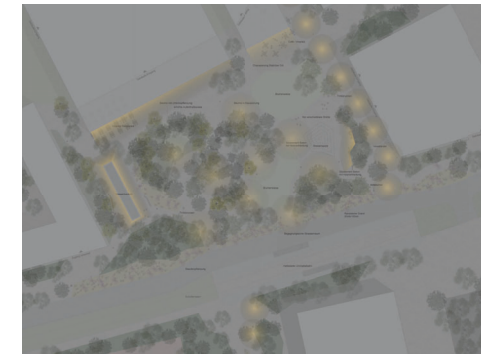


Mst. 1:500

Dachkonzept - Dachbegrünung und Photovoltaikanlage



Beleuchtungskonzept



Stimmungsbilder



Sonnenstauden - Luberzenachse



Maagpark, Zurich



Bäume in Chausering- Parkmitte



Bepflanzung Zwischengassen

Die Lunge Urdorfs

Vorprojekt Mst. 1:200



Bepflanzungskonzept - Gehölzkonzept



Entwicklungs-Visualisierung Bei der Pflanzung



Nutzungsbereiche

